

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1918

94 (23.4.1918)

Ausland.

Wahlrechtskampf der ungarischen Sozialdemokratie Ganz wie in Preußen.

Eine großartige Demonstration der Budapest Arbeiterkassen für die Wahlreform fand vergangenen Sonntag statt. Trotz der feierlichen königlichen Prozession an das Volk und trotz der feierlichen Ankündigung des Justizministers Vassonji, daß die Regierung mit ihrer Wahlvorlage tiefe und fall, ist in Ungarn die Bewegung der Einführung des schlechteren Wahlrechts nahegerückt, das Graf Tisza, der Führer der Wahlrechtsgegner, dem Volke entgegenstellen will.

Deutsches Reich.

Bezüglich der Entschädigungsanmeldung für beschlagnahmte Güter aus besetzten Gebieten oder Italiens gibt lt. Nordd. Allg. Ztg. der Präsident der Reichsentzündungskommission bekannt, daß zur Zeit erwogen werde, bei Regelung dieser Entschädigung den Weg der Verrechnung möglichst auch den Gläubigern der zur Entschädigung zur Befriedigung zu vorbehalten. Es und wie sich die Verlangen durchzuführen läßt, sei bisher noch nicht zu überlegen. Auf alle Fälle aber empfehle es sich, für die deutschen Gläubiger ihre Geldforderungen gegen Einwohner oder Firmen der besetzten Gebiete Oberitaliens bei der Reichsentzündungskommission bis zum 30. Juli 1918 anzumelden unter Beachtung der bei der Gläubigerdankabteilung der Reichsentzündungskommission Berlin-Weiden 10, Victoriastraße 39, erhaltenden Vorricht.

Politik. Die National-Zeitung. Wie die National-Zeitung berichtet, hat Reichsrat v. Zedlitz u. Neufürch sein Amt als Reichsrat der freikonservativen Partei niedergelegt. Abgesehen von dem hohen Alter des Parteiführers — er steht im 78. Lebensjahr — führt das Blatt diesen Entschluß hauptsächlich auf gewisse Unstimmigkeiten zurück, die in Bezug auf die Wahlrechtsvorlage innerhalb der freikonservativen Partei bestehen. Herr von Zedlitz war aus taktischen Gründen für das gleiche Wahlrecht unter der Voraussetzung starker „Sicherungen“ zu haben, während die große Mehrheit seiner Fraktionskollegen unter Führung des Abg. Bredt das gleiche Wahlrecht unter keinen Umständen annehmen wollten. Es gelang Zedlitz nicht, seine Meinung in der Fraktion Geltung zu verschaffen und die Folge war, daß er nicht einmal in die Wahlrechtskommission entsandt wurde. Wie verlautet, soll bei der freikonservativen Partei die Absicht bestehen, das Amt eines Vorsitzenden vorläufig nicht zu bekleiden. Die Friedensresolution. Die Mitteilung einer Korrespondenz, daß zwischen der Reichsregierung und der Reichstagsmehrheit Verhandlungen über die Aufhebung der Friedensresolution im letzten Sommer schweben, ist, wie die Nordd. Allg. Ztg. meldet, unrichtig. Zeitgenössische Einmütigkeit. Der Ausdruck der Mehrheit im Reichstage trat gestern zu einer Besprechung zusammen. Es ergab sich über alle verhandelten Fragen weitestgehende Einmütigkeit.

Kunst und Wissenschaft.

Alexander Girardi †. Das Mitglied des Hoforchesters Alexander Girardi ist Sonntag nachmittag gestorben. Kunstmaler Hermann Beul †. In Elmshorn (Schweiz) ist am 40. Lebensjahre Kunstmaler Hermann Beul gestorben. Er war in Bern als Sohn des Kirchenmalers J. M. Beul geboren und hat in Karlsruhe bei Hans Thoma seine Studien vollendet. Mar Beul von Haus aus Kirchenmaler, so zog ihn sein Interesse zur Landschaftsmalerei hin. Auf Ausstellungen (zum letztenmal an der nationalen Kunstausstellung 1917) erntete seine feinsinnigen Gemälden (Landschaften) verdienten Beifall. Der alljährlich Entschlafene war ein Bescheidener, zurückgezogener lebender Mann von fester Religiosität und ausgeprägtem Familien Sinn.

Aus aller Welt.

Erst der Kriegsgewinnler, dann der König. Eine lehrreiche Geschichte geht durch die Presse: Der König von Bayern wollte sein langjähriges Jagdrevier, die Gemeindefeld in Pfaffen (Allgäu), wieder pachten und bezahlte auch den den gemäßigten Jagdpreis. Kaum aber war der Vertrag zu Stande gekommen, so erhielt die Gemeinde von einem kriegsfliehenden Industriellen in Stuttgart ein Angebot in Höhe des dreifachen des vom König gezahlten Jagdpreises. Obwohl der Vertrag bereits perfekt war, trat der König, als er von der Sache erfuhr, freiwillig zurück; er wollte nicht, daß die Gemeinde die Einnahmen aus der verdreifachten Jagdpacht verlieren sollte. Der König von Bayern erweist Gnade, gestiftet also heute selbst dem von Gottes Gnade vor. Fünf Waggon Käse verschoben. Fünf Waggonladungen für die Front bestimmte Käse wurden auf dem Bahnsteig durch den Laufenden von Frachtbrieffen verschoben. Der Käse wurde von der Schieberbande als Schmuggelware an Industrielle verkauft, wo er von der Militärüberwachungsstelle zum Teil noch beschlagnahmt werden konnte. Mehrere der Täter wurden verhaftet. Ein Ehrensold für die Witwe Tolstoi. „Chicago Tribune“ erzählt aus Petersburg, daß die Sowjets beschließen haben, der Witwe Tolstoi bis zu ihrem Tode jährlich 2000 Rubel zu bewilligen. Ein Dampfer gesunken. Der amerikanische Dampfer „Biosphere“ ist am 17. April infolge einer Explosion in einem französischen Hafen gesunken. Von der 75 Mann starken Besatzung sind 15 Mann gerettet.

Aus der Partei.

Aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Die Fraktion beriet am Freitag über die neuen Steuerentwürfe. Als Nebenberuf für die erste Lesung wurden bestimmt die Abgeordneten Keil und Müller.

Baden.

Baden und die neuen Steuerentwürfe des Reiches. Der Karlsruher Mitarbeiter der „Straßburger Post“ schreibt seinem Blatt: Das günstige Bild der badischen Finanzlage erfährt eine Erlebung durch die soeben bekannt gewordenen Steuerentwürfe des Reiches. Gelangen die Entwürfe über die Bier- und Weinsteuer zur Einführung, so bedarf das badische Biersteuergesetz einer entsprechenden Änderung und der Betrag an Biersteuer, der der badischen Staatskasse nach Ablieferung der Ausgleichsumme an die Reichskasse noch verbleiben wird, bringt aller Wahrscheinlichkeit nach einen nicht unerheblichen Einnahmeausfall für die badische Staatskasse mit sich. Mit der Einführung einer Reichsweinsteuer wird jedoch die badische Weinsteuer, deren Ertrag jährlich zwischen 1,5 und 2,5 Millionen schwankt, aufgehoben werden. Diese beiden Ausfälle bedürfen eines Ersatzes durch Erhöhung neuer Einnahmequellen und darüber wird wohl alsbald nach Annahme der Reichsentwürfe durch den Reichstag dem gewärtigen Landtag noch eine Regierungsvorlage zugehen müssen.

Aus den Landtagskommissionen.

Der Ausschuss der Ersten Kammer für Justiz und Verwaltung beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Gesetzentwurf über die Änderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 9. Oktober 1880 über die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate. Nach Ablehnung eines Antrages auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage in § 9 Absatz 5 des Kirchengesetzes (Untersuchungsbefugnis bezüglich der öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen durch auswärtige Geistliche) wurde der Entwurf in der von der Zweiten Kammer beschlossenen Fassung einstimmig angenommen. Von einer Stellungnahme zu der von der Zweiten Kammer beschlossenen Resolution über die Handhabung der Regierung nach § 9 Absatz 1 des Kirchengesetzes zuzustehenden Befugnis der Nichtzulassung wurde im Hinblick auf die von der Gr. Regierung bei der Beratung des Gesetzes in der 2. Kammer abgegebenen Erklärung abgesehen.

a. Weingarten, 22. April. Unglücksfall. Der 4 1/2 Jahre alte Anabe des im Felde stehenden Landwirts Hermann Reichert verbrühte sich in einem Waschzuber derart, daß er an den Folgen starb.

Verabschiedung, 21. April. In Scheuern hatte der 41jährige Zimmermann Wilhelm Hebel mit seinem 63jährigen Vater Jakob Hebel einen Streit, bei dem es zu Tätlichkeiten kam und der Sohn den Vater an der Kehle packte. Der alte Mann wehrte sich darauf mit einem Revolver und verletzte den Sohn durch Schüsse am linken Oberarm, am Hals und am Oberschenkel.

Schweligen, 22. April. Der Schuhmacher Emil Herzog aus Göppingen wollte mit einer verheirateten Frau in Mannheim das Bett teilen. Mit dem nötigen Geld zum Bekommen, stahl er das Sparkastenbuch des betrogenen Ehemannes mit 1200 Mk. Als er das Geld auf der hiesigen Sparkasse abheben wollte, wurde er verhaftet.

Waltershofen, 22. April. Bei Arbeiten auf dem Felde wurde die Ehefrau des Landwirts von einem wildgewordenen Ochsen überfallen und schwer verletzt.

Freiburg i. Br., 22. April. (Privattelegramm.) Bei der Verfolgung von Einbrechern, die heute Nacht in das Konfektionsgeschäft von Stephan „Unter den Linden“ einen Einbruch verübten, wurde einer von ihnen durch Schüsse der verfolgenden Schutzleute getötet; die beiden anderen konnten festgenommen werden.

Fuldenborn, 21. April. Der Landwirt Rohrwasser war mit seinem Sohne mit Eggen des Feldes beschäftigt. Dabei scheute das Pflanzgerät und warf Rohrwasser um. Sein Sohn wollte ihm zu Hilfe kommen, er wurde aber von dem wütenden Tiere zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Die Hirnschale wurde ihm eingedrückt, ein Arm ist zweimal gebrochen und auch sonst hat er schwere Verletzungen erlitten.

Überbach, 21. April. Aus der Brauerei Krauber sind Treibriemen gestohlen worden. Sie konnten in Heideberg auf dem Bahnhofs in Schließfächer verpackt wieder aufgefunden werden.

Soziale Rundschau.

Die sozialdemokratischen Frauen zur Bevölkerungspolitik. Im Jugendheim in der Lindenstraße, Berlin, tagte eine statt besuchte sozialdemokratische Frauenversammlung, die Referate des Abg. Genossen Heinrich Schulz, der Genossin Zuchacz und des Fräuleins Dr. Wjdygodzinski über die beiden Gesetzentwürfe zur Bevölkerungspolitik entgegennahm. Es wurde eine Resolution angenommen, die den Gesetzentwurf gegen die Verhinderung der Geburten ablehnt, mit der Begründung, daß die vorgesehene Maßnahmen nur die kriminellen Aborte verneinen würden. Die Erhöhung der Geburtenziffer sei nur durch Stärkung des Willens zur Mutterschaft und damit durch soziale Reform zu erreichen. Das Gesetz bedeute einen unzulässigen Eingriff in das freie Selbstbestimmungsrecht der Frau. Eine andere Resolution spricht sich für wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten aus, verweist aber einzelne Paragraphen des vorliegenden Entwurfs als ein Ausnahmengesetz gegen bestimmte Schichten der weiblichen Bevölkerung und fordert Ausbesserung der Gesundheitskontrolle auf alle Personen beiderlei Geschlechts, die dringend verdächtig sind, geschlechtskrank zu sein, die Aufhebung der polizeilichen Sittenkontrolle und ärztliche Gesundheitskontrolle für die zu stillenden fremden Kinder.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. April, 1918. Am Bundesratsliche: v. Bayer und Breitenbach. Vizepräsident Dr. Baasche eröffnet die Sitzung um 3.16 Uhr. Der Vizepräsident gebietet sodann des hochverehrlichen Erfolges der achten Kriegsanleihe, der dazu beitragen wird, im neutralen Ausland wie bei unseren Gegnern die Ueberzeugung zu stärken, daß, wie an der Front, auch daheim die deutsche Kraft ungeboren ist. Dieser finanzielle Sieg möge zur Erreichung eines dauernden Friedens beitragen. (Lebhafte Beifall.) Eingegangen sind die Gesetzentwürfe betr. Aufhebung des § 153 der C.-O. und des Arbeitskammer-Gesetzes. Die zweite Lesung des Haushalts der Reichseisenbahn wird fortgesetzt. Abg. Dr. Haegh (Erfasser): Der Eisenbahnminister muß das Verkehrsinteresse auch der Militärbehörde gegenüber schützen, besonders im Reichslande. Anzuerkennen ist, daß der Eisenbahnverkehr trotz aller Schwierigkeiten hat aufrecht erhalten werden können. Die Arbeiterlöhne sind vollkommen ungenügend und stehen in schreiendem Gegensatz zu den Beamtengehältern, die allerdings namentlich für die unteren und mittleren Beamten auch nicht ausreichen. Daß die lokalen und Bezirksarbeiterausschüsse einen Neuaufbau in Form eines Zentralausschusses in Berlin bekommen sollen, ist ein wesentlicher Fortschritt. Auch der Eisenbahnminister dürfte zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß es besser gewesen wäre, vor dem Abschluß des Vertrages mit dem Verleger Hobbing den Reichstag zu hören, als jetzt der Kritik ausgesetzt zu sein. Abg. Graf Westarp (Konj.): Die Anträge auf Revision des mit Herrn Hobbing abgeschlossenen Vertrages lehnen wir ab. Das anrüchige Wort, „Schiebung“ sollte nicht auf ihn angewendet werden. Die Firma ist leistungsfähig und bietet Gewähr für eine würdige Ausgestaltung der Reklame. Abg. Luard (Soz.): Wenn jetzt von hohen Lohnzulagen gesprochen wird, die in den letzten Jahren bewilligt worden seien, so beweist das nur die völlig ungenügende Höhe der Löhne von 1913. Die Arbeiterausschüsse genügen uns nicht. Es sprechen immer noch politische Rücksichten bei ihrer Zusammenkunft mit der Firma Hobbing muß entschieden geändert werden. Man hätte ein Staatsmonopol oder die Bespachtung der Eisenbahnreklame ausschreiben sollen, statt dessen habe man den Verleger der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ ein Privatmonopol gegeben. Millionen werden so verschleudert. Staatsminister v. Breitenbach: Die Arbeiterlöhne sind bei der Reichseisenbahnen achtmal erhöht worden. Die Erhaltung einer leistungsfähigen Arbeiterklasse ist Gegenstand unserer dauernden Sorge. Eine Revision des gültig abgeschlossenen Vertrages mit der Firma Hobbing ist rechtlich nicht möglich. Eine öffentliche Ausschreibung ist in derartigen Dingen nicht möglich. Der Preis der Konkurrenten ist zu beschränkt. (Sehr richtig!) Das fiskalische Interesse wird schon berücksichtigt werden, wenn das Unternehmen sich in gewünschter Weise entwickeln wird. Der Antrag auf Revision des Vertrags wird bei außerordentlich schwacher Besetzung des Hauses abgelehnt und der Haushalt bewilligt. Es folgt der Haushalt des Reichseisenbahnnamens. Es liegt ein fortschrittlicher Antrag vor auf unzulässige Einberufung der im vorigen Jahre beschlossenen Sachkommission zur Prüfung der Frage der Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens unter Einbeziehung der Wasserstraßen und zur Ausarbeitung einer Denkschrift hierüber. Stellvertreter des Reichslanzlers v. Bayer: Die verbündeten Regierungen stehen auf dem gleichen Standpunkt, wie die vorjährige Entschädigung. Erst später wird die Einbeziehung der Wasserstraßen aus praktischen Gründen möglich sein. Es würde wenig Zweck haben, daß die Sachkommission zusammentritt, ohne daß das Material vorhanden ist, das die verbündeten Regierungen nicht sofort liefern können. Als Vorsitzender dieser Kommission ist der Präsident des Reichseisenbahnnamens gewählt. Mögen Sie hieraus erkennen, welche Bedeutung dieser Kommission beigemessen wird. Abg. Ulrich (Soz.): Die Sache steht doch sehr nach Verschleppung aus, aber wir haben alle Ursache, sie möglichst bald zum Schluß zu bringen, um die jetzigen unhaltbaren Zustände so bald als möglich zu beseitigen. Abg. Müller-Reiningen (F. V.): Wenn der gute Wille vorhanden gewesen wäre, so hätte man in den dreizehn Monaten, die seit Annahme unserer Entschädigung verlossen sind, wohl etwas tun können. Wir wollen keine bürokratische Denkschrift, sondern eine von Sachleuten aus der Praxis, Geschäftsleuten usw. Bei kaufmännischer Behandlung des Eisenbahnwesens könnte eine halbe Milliarde mehr eingebracht werden, wie Geheimrat Arnold herausgerechnet hat. Eine Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens ist absolut nötig. (Widerspruch im Zentrum.) Auch Bayer wird auf dieser Ansicht kommen. Ebenso ist ein Generalplan für die Binnenwasserstraßen von Reichs wegen nötig. Der ganze Plan der Uebergangzeit scheitert an dem Eisenbahnbankrott. (Na, na!) Staatssekretär v. Breitenbach: Wie der Vorredner angesichts der stetigen Leistungen der Eisenbahn während des Krieges von einem Eisenbahnbankrott sprechen kann, ist ganz unerfindlich. (Sehr richtig!) Ich halte eine Sachkommission jetzt für unmöglich, da sie nur ein Diskutierklub ohne praktische Bedeutung sein würde. Der Lokomotivbau wird voll aufrecht erhalten, so daß wir trotz der Anerkennung der Schwierigkeiten doch der Zukunft in Ruhe entgegenstehen. Es wäre wohl angebracht, von dem Antrage abzusehen und der Eisenbahnverwaltung ein Vertrauensvotum zu bereiten. Abg. Schirmer (Zentr.): Der Antrag ist wenig stichhaltig und auch mit ungeheuren Uebertreibungen begründet worden. Es fragt sich, ob bei Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens so auf der Höhe geblieben wäre. Ich erinnere an die glänzenden Leistungen der Eisenbahn bei dem Aufmarsch unserer Truppen. Auch in den ersten Kriegsjahren vollzog sich der Eisenbahnverkehr muster-gültig. Als eine zentrale militärische Stelle eingriff, ist eine gewisse Unsicherheit in den Betrieb hinein gekommen. Es handelt sich hier um einen Demonstrationsantrag, der besser zurückgezogen würde. Abg. Schwabach (Natl.): Die Haltung der Verbündeten Regierungen zu der Entschädigung im Vorjahre ist einer Ablehnung gleichbedeutend, zum mindesten ist sie eine Verzögerung. Für uns ist der nationale Gedanke bei der Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen die Hauptsache. Die Konkurrenz der einzelnen Landesbahnen muß aufhören. Abg. Dr. Gamp (Konj.): Dr. Müller-Reiningen sollte seine ungeduldeten Äußerungen über die Eisenbahnen zurücknehmen. In mancher Hinsicht, so in der Abrechnung, würde manche Verein-sachung zu erzielen sein. Abg. Brandes (U. Soz.), Halberstadt: Die theoretischen Erweiterungen für die Arbeiten der Kommission können auch im Krieges veranfaßt werden. Die traurigen Verhältnisse des Personal-zahlreicher Kleinbahngesellschaften sollte dem Reichseisenbahnnamt Anlaß zum Einschreiten geben. Abg. Dr. Stubmann (Natl.) tritt gleichfalls für die Beamten der Kleinbahnen und eine Vereinheitlichung der Eisenbahnen ein. Damit schließt die Aussprache.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 23. April.

Der Bürgermeister Dr. Kleinmüller, der bisher im Seeresdienst stand, hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Silbernes Ehejubiläum. 25 Jahre verheiratet sind unter Parteigenosse Philipp Regaht und Frau. Gestern feierte das Ehepaar die silberne Hochzeit. Auch wir bringen dem Ehepaar zu seinem Jubiläum die besten Wünsche dar.

Auszeichnung. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse für tapferes Verhalten vor dem Feind ausgezeichnet wurde Kanonier Otto Abele, Sohn unseres Parteigenossen Stadt. August Abele.

Aus der Frau Anna Mone-Damma-Stiftung sind für das Jahr 1918 an badische Landesangehörige christlichen Bekenntnisses Bewilligungen zu vergeben und zwar 10 an bedürftige, fleißige und begabte Anaben, die die hiesige Kunstgewerbeschule besuchen oder auch außerhalb Karlsruhe eine gewerbliche Schule besuchen und an 10 bedürftige Mädchen zur Ausbildung als Näherinnen, Kleidermacherinnen, Köchinnen oder in einer Haushaltungsschule. Die Bewerbungen sind bis zum 20. Juni bei dem Großherzogl. Verwaltungshofe in Karlsruhe einzureichen.

Von der technischen Hochschule. Von den Vorlesungen, welche in diesem Sommerhalbjahr an der technischen Hochschule Friedrichsallee gehalten und auch von Nichtstudierenden als Hörer besucht werden können (vgl. d. Inserat in der gestrigen Nummer), dürften die nachstehend aufgeführten weiteren Kreisen Interesse bieten: Professor Dr. Auerbach: Praktische Anatomie, I. Muskellehre, II. Proportionslehre des menschlichen Körpers. Der weibliche und kindliche Körper 1 Std. Die wichtigsten Krankheitsformen unserer einheimischen Fische 1 Std. Professor Dr. Bölling: Geschichte Amerikas und Australiens 2 Std. Neueste Dramatik von Heibel bis zur Gegenwart 2 Std. Professor Dr. Drews: I. Psychologie: Anschauung, Wahrnehmung, Begriff, Gedächtnis, Denken 2 Std. II. Der philosophische Positivismus, sein Wesen und seine Geschichte 1 Std. III. Grundprobleme der Staats- und Kulturphilosophie: Das Wesen des Staates, der Kultur, Staat und Krieg usw. 1 Std. Oberregierungsrat Dr. Hecht: Ausgewählte Fragen aus dem Gebiete der praktischen Volkswirtschaftslehre 3 Std. Geh. Hofrat Dr. Klein: Naturgeschichte der deutschen Waldbäume (mit Lichtbildern) 2 St. Oberlandesgerichtsrat Dr. Mainhard: Aus dem Gebiete des Handels- und Wechselrechts: Das Kommissions-, Speditions-, Lager- und Frachtgeschäft (einschl. des Frachtgeschäftes der Eisenbahnen §§ 383 bis 473 BGB.) 2 Std. Professor Dr. May: Geschichte der Völkerverflechtung des Lebens und der Lehre Darwins) 2 Std. Orientalist Dr. Reinfried: Kurze in der türkischen Sprache a) für Anfänger, b) für Fortgeschrittene. Professor Dr. Riffel: Öffentliche Hygiene 2 St. Professor Dr. Schultheiß: Geschichte und Wesen der Witterungsvorausage 1 Std.

Außerdem werden für Kriegsteilnehmer Wiederholungskurse in höherer Mathematik und Chemie abgehalten. Wegen weiterer Nachholungskurse s. vorherige Zeitungsverhandlungen.

In der Monatsversammlung des Tierfüttervereins hielt das Vorstandsmitglied Herr Veterinärarzt Schlachthofdirektor Bahersdörfer einen hochinteressanten Vortrag über die Entwicklung der Fütterungsmethoden der Schlachtvieh- und fühlte zum Schluß die von ihm konstruierten neuesten Fütterungsapparate für Groß- und Kleinvieh vor. Die Anwesenden konnten sich davon überzeugen, daß diese Apparate und mehrere patentierten Apparate als die vollkommensten und besten Fütterungsapparate der Weltzeit anzusehen sind, welche aus Holz, Eisenblech oder aus einem anderen Material zu stellen sind, welches erlassen. Neben anderen ist der Verein für Saubere Hände in Karlsruhe werden weitere 60 St. ausweisen. Ein Beitrag für den Deutschen Dank für Postkarten wird wiederum bewilligt. Es sollen weitere 10 Postkarten besorgen werden; es wurden bis jetzt ungenügend besorgt. Ein Schreiben an die Schulbehörde soll die Bitte ausdrücken, in den Schulen bekannt zu machen, daß die Kinder keine Kaulquappen, Salamander, Eidechsen, Kröten u. dergl. fangen sollen, da diese Tiere doch zumeist nach wenigen Tagen in der Gefangenschaft verenden, sonst aber sehr nützlich Tiere in der freien Natur sind.

Gr. Hoftheater. Wegen andauernder Güterkrisis des Herrn Hofmann muß auch dessen zweites Gastspiel als Mediziner vorläufig ausfallen. An Stelle von „Margarete“ wird der „Fremder von Säckingen“ gegeben. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr. Für „Trompete“ (1.50 M.) werden besondere Eintrittskarten ausgeben. Die für „Margarete“ zahlenden Karten sollen gegen Rückerstattung des Eintrittsgeldes baldmöglichst zurückgegeben werden.

Gerichtszeitung.

Kehl, 21. April. Der 17jährige Juhmann Michael Kuhn aus Reichstett (Els.) hatte in Kehl einem Brauereibesitzer ein Pferd nicht den notwendigen Gehäusen gelassen und das Tier in Weisenheim einem Landwirte gebracht und es ihm zum Kauf angeboten. Das Tier konnte ermittelt und dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden. Wegen Diebstahls erhielt Kuhn vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten.

Reizte Nachrichten.

Agitation gegen die Wehrpflicht in Irland. W.D. London, 22. April. (Nicht amtlich.) In ganz Irland predigte gestern die Geistlichkeit gegen die Wehrpflicht. Viele Priester nahmen nach dem Gottesdienste der großen Volksmenge einen Eid gegen die Wehrpflicht ab.

W.D. Amsterdam, 22. April. (Nicht amtlich.) „Algemeen Handelsblad“ meldet aus London: Man schätzt die Zahl der Personen in Irland, die sich zum Widerstand gegen die Dienstpflicht durch das von den Bischöfen und den politischen Führern vorgelegene Gelöbniß verpflichtet haben, jetzt auf etwa 3 Millionen.

Kriegsgründungen Amerikas. W.D. Washington, 21. April. (Nicht amtlich.) Das Kongressmitglied hat einstimmig als Kriegsziel angenommen, das der Flotte 1.312 Mill. Dollars für Kriegszwecke zur Verfügung stellt.

Berlin, 21. April. Wie der „Temps“ vernimmt, werden in Neuyork Maßnahmen zur Verteidigung getroffen, da man einen deutschen Versuch befürchtet, Flugzeuge mit Landbooten nach der amerikanischen Küste zu schaffen. Man läßt es sehr wohl möglich, daß direkt von Landbooten aus Flüge nach Neuyork zum Zwecke einer Wehrziehung erfolgen könnten.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Hermann Kuhn, für den Inseratenteil Gustav Krüger, beide in Karlsruhe, Sulzbachstraße 24.

Verhandlung über den Antrag, er habe nicht von den Reichsgerichten in ganzen gesprochen, sondern von einem Mitglied der Reichsgerichte. Der Antrag ist abgelehnt. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Anträge, erst. Lesung der Steuerbeschlüsse. Schluß nach 1 1/2 Uhr.

Anträge der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zum Militäretat.

Berlin, 22. April. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Hauptauschuß zum Militäretat verschiedene Anträge eingebracht u. a. den, daß die Entschädigung für die auf Selbstverpflichtung angewiesenen Mannschaften von 2 auf 250 Mk. in Berlin auf 3—Mk. für den Tag erhöht wird, ferner darauf hinzuwirken, daß den deutschen Kriegsgefangenen die Zeit ihrer Gefangenschaft als Dienstzeit angerechnet wird, alsdann mit aller Beschleunigung eine Erhöhung der militärischen Friedenspensionäre aus dem Mannschafthände herbeizuführen und dahin zu wirken, daß den länger als 3 Jahre gedienten Mannschaften eine Zulage, nach der Dienstzeit bemessen, gewährt wird.

Kommunalpolitik.

Die Errichtung einer Milchzentrale in Offenburg.

Offenburg, 19. April. Die am Samstag stattgefundene Bürgerausschussung, in der die Errichtung einer Milchzentrale beschlossen werden sollte, mußte, nachdem bereits drei Stunden darüber debattiert worden war und man zu keinem endgültigen Entschluß gelangen konnte, vertagt werden. Ob das betr. Projekt zustande kommt, kann noch nicht mit aller Bestimmtheit gesagt werden. Eine Anzahl Redner von der Zentrumstraktion sprachen gegen die Vorlage, nicht nur wegen der Kostenfrage, sondern auch deshalb, weil sie glauben, die Vorteile, welche eine Milchzentrale mit sich bringt, würden nicht zutreffen. Auf der anderen Seite glaubt man, die Errichtung einer Milchzentrale sei nicht nur gesundheitlich von Vorteil, sondern die eingelieferte Milch könnte auch besser verwertet und gleichmäßiger an die Einwohner verteilt werden. Die nächste Sitzung wird nun zeigen, welche Richtung das Interesse der Einwohner am besten zu wahren bestrbt ist. Der Kostenpunkt, der für die Errichtung dieser Milchzentrale in Betracht kommt, soll in diesem Fall keine Rolle spielen. Kommt die Errichtung einer Milchzentrale nicht zustande, so wäre aber von Seiten der Behörde eine Melkerei (Sprich Milchfabrikation) Kontrolle besser als bisher sehr zu empfehlen. Der Beweis der Notwendigkeit hierfür kann gebracht werden. (Wie wir einem der Offenburger Blätter entnehmen, hat sich ein Vertreter der „unabhängigen“ Sozialdemokratie gegen die Vorlage ausgesprochen. Alle Wähler von dieser Vertretung von vielleicht unabhängigen aber nicht sozialistischen Grundstücken. Die Red. d. B.)

Manheim, 21. April. Der Stadtrat hat die Erhöhung der Vergütung, Feuerbestattungs- und Familienplatztagen und gleichzeitig eine Neuregelung der Denkmaltagen auf der Grundlage des Wertes der zur Aufstellung gelangenden Denkmäler beschlossen.

Statt besonderer Anzeige. Tief erschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, Landsturmann Erwin Guthmann Ritter des Eisernen Kreuzes den Heldentod gestorben ist. Karlsruhe, Ruppurrerstraße 68. Die trauernden Hinterbliebenen: Mich. Guthmann und Frau Familie Burgert, Offenburg Familie Hecht, Basel Sophie Guthmann Saphata Ludwig Guthmann, Unteroffizier zur Zeit im Felde.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine gute Mutter, unsere liebe Großmutter Friederike Schifferdecker geb. Kälber, im Alter von 82 Jahren, versehen mit dem hl. Abendmahl, nach langem schweren Leiden heute morgen in die ewige Heimat abzurufen. Karlsruhe, 22. April 1918. In tiefer Trauer: Familie Schifferdecker. Die Beerdigung findet Mittwoch, 24. April, nachmittags 3 Uhr, statt. Trauerhaus: Schwabenstraße 29, 1. Stod.

Lichtige, ältere, militärfreie Dreher und Maschinenschlosser sofort gesucht. Nur Leute die an schnelles und pünktliches Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich melden Waldstraße 21, 3. St. links, abends von halb 8 bis halb 9 Uhr.

Mein Geschäft ist wieder täglich geöffnet. Empfehlung sämtliche Sämereien in anerkannt guter Ware. Raffia und Lindenbast Ia Qualität, auch zum Schuhe flechten geeignet, vorrätig. Samenhandlung Carl Weiß Nachf. Jähreingerstr. 96, am Marktplatz.

Schreiner, Schlosser u. Tüncher garriffondienst- oder arbeitsverwendungsfähig, sofort gesucht. Angebote unter Chiffre G. 1668 an die Geschäftsstelle des Volksfreunds. 2866

Pfannkuch & Co. Wir empfehlen Salzgurken in verschiedenen Größen. Junges Mädchen zur Hilfe im Haushalt bei guter Behandlung u. Vergütung sofort oder später gesucht. Frau Horn, Aheinstraße 30 (Zeilergeschäft), 3223. Drucksachen fertig und schnell.

Heirat. Etwas älterer Wittwer, kath., mit gutem Auskommen, wünscht sich in Wäde mit Witwe oder älterem Fräulein oder Dienstmädchen zu verheiraten. Vermögen nicht Bedingung. Verschiedenheit Ehrenlage. Angebote unter Nr. 3279 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Sozialdem. Verein Karlsruhe. Mittwoch, den 24. April, abends 8 Uhr, in der Restauration „Auerhahn“, Schützenstraße. General-Versammlung. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Bericht der Buchhandlung. 3. Wahlen. 4. Bericht der sozialdem. Fraktion über deren Tätigkeit auf dem Karlsruher Rathaus. Referent: Stadtrat Sauer. Wir laden die Parteigenossen- und Genosseninnen zu dieser Versammlung höflich ein, mit der Bitte pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Mitgedächbücher sind mitzubringen. Der Vorstand.

Daniels Konfektionshaus Karlsruhe, Wilhelmstr. 34. Auf meiner Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit grosse Posten Seiden-Konfektion sehr vorteilhaft zu erwerben und empfehle zu mässigen Preisen: wasserdichte Seidenmäntel, Taft- u. Eoliennemäntel, Mantelkleider, Taft- und Seiden-Trikot-Jacken, Jackenkleider, garnierte Kleider, Röcke, Blusen. Ferner empfehle ich: Damen- u. Backfischkleider aus Völle in weiss u. farbig. Völle-Blusen in einfacher und eleganter Ausführung. Keine Ladenspesen.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Geschichtungen. Wilh. Kusterer von hier, Elektroinstallateur hier, mit Elise Fiegler von Baden-Baden. Heinrich Doll von Stuppheim, Maschinenarbeiter hier, mit Christina Cestler von Stuppheim. Karl Krauch von Heilbronn. Ingenieur hier, mit Elisabeth Heilig von hier. Wolf Kühner von Mannheim, Kaufmann hier, mit Rosa Lutz von Bretten. Ludwig Schwammbecker von hier. Emil Mär von Kappelrodt, Friseur hier, mit Frieda Müller von Stuttgart. Adolf Furrer von Karlsruhe-Ruppurr, Radler hier, mit Walburga Nibel von Singheim. Geburten. Verla, B. Josef Erwein, Schneider. Erika Frieda, B. Gustav Albert, Tischler. Ludwig, B. Ludwig, Metzger. Mechaniker. Ernst, B. Carl Gallon, Maschinenarbeiter.